

Beteiligung in Gruppensettings – ein Thema für die Vormundschaft?

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, ob Beteiligung in Gruppen in der Vormundschaft Berücksichtigung finden sollte. Zudem wird von den Erfahrungen aus einem Praxisworkshop mit Vormund*innen und jungen Menschen berichtet.

Eine gute Vormundschaft beinhaltet aus Sicht vieler Fachkräfte eine gute Kontaktgestaltung zwischen Vormund*in und dem einzelnen jungem Menschen. Und die meisten Vormund*innen sind sicherlich froh, wenn sie genügend Zeit finden, um jedes Kindes und Jugendlichen regelmäßig zu sehen und deren Beteiligung gerecht zu werden.

Kaum diskutiert wird bisher die Frage, ob Gruppen mit Kindern und Jugendlichen, die eine*n Vormund*in haben einen Mehrwert für die Vormundschaft und ihre Beteiligten darstellen können. Dieser Beitrag möchte das Thema anreißen und zum Nachdenken anregen. Er versteht sich als Impuls zur Qualitätsentwicklung in der Vormundschaft und richtet sich an Leitungskräfte, Arbeitskreise und Teams in der Vormundschaft.

„Wir haben jährlich ein Treffen mit Rechtspfleger*innen zum fachlichen Austausch. Ich muss gestehen, dass ich mir nie Gedanken gemacht habe, ob ein Austausch mit jungen Menschen unter Vormundschaft gut wäre. Nach diesem Workshop werde ich es meinem Team empfehlen.“

Vormundin, November 2020

Im November 2020 organisierte das Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft einen Workshop zur Erstellung eines Videos zur Vormundschaft. Zu den Teilnehmenden gehörten Vormund*innen und junge Menschen, die eine*n Vormund*in haben oder hatten. In den zwei Tagen tauschten sich die Teilnehmenden zu ihren Erfahrungen aus und besonders dazu, was aus ihrer Sicht eine gute Vormundschaft auszeichnet und was sie besonders macht. Es wurde sehr schnell deutlich, dass von beiden Seiten gemeinsam verbrachte Zeit eine große Rolle spielt, aber auch bspw. die Stellung des/der Vormund*in außerhalb des Erziehungskontextes. In Gesprächen in der Gruppe wurden unterschiedliche Erfahrungen deutlich und die eigenen Erfahrungen mit denen anderer abgeglichen.

„Ich war sehr zufrieden mit meiner Vormundin und habe sie immer gerne gesehen. Hätte ich gewusst, dass ich wie eine andere Teilnehmerin mehr Kontakt hätte haben können, hätte ich das eingefordert. Und bei mir fanden Gespräche oft in Anwesenheit der Betreuer statt – das war nicht gut.“

Junge Teilnehmerin, November 2020

In unserem Praxisbeispiel wurde deutlich, wie wichtig das Gruppengefüge und der Austausch mit mehreren Beteiligten ist, um die eigenen Erfahrungen und Haltungen zu bestimmten Themen zu reflektieren.

Für Führungskräfte, Arbeitsgruppen und Teams kann es ein interessanter Schritt sein, Gruppen mit jungen Menschen als Teil eines **Qualitätsentwicklungsprozesse** zu planen. Solche Gruppen können als Zukunftswerkstätten gestaltet sein, in denen die jungen Menschen ihre Kritikpunkte vorbringen können und Wünsche sammeln, die sie an die Führung einer Vormundschaft haben. Vormund*innen und junge Menschen können gemeinsam erörtern, welche konkreten Lösungsmöglichkeiten es gäbe. Möglich sind natürlich auch Gruppen zu bestimmten Themen, zum Beispiel zur Hilfeplanung.

Bei **Gruppenarbeiten mit jungen Menschen** empfehlen wir auf einige Punkte zu achten. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung. Das bedeutet aber auch, dass es in Ordnung ist, wenn sich junge Menschen nicht beteiligen, weil sie für sich keinen Mehrwert oder Bedarf sehen, sich über bestimmte Themen auszutauschen. Es ist daher wichtig, schon bei der Entwicklung solcher Gruppenarbeiten junge Menschen zu beteiligen und sie zu fragen, welche Themen ihnen wichtig sind, ob sie sich (erst einmal) nur mit anderen Kindern und Jugendlichen austauschen möchten oder auch gerade gerne das Gespräch mit Vormund*innen suchen.

Zudem sollte darauf geachtet werden, dass die **Ansprache, Ziel und Zweck** der Gruppenarbeit und die **Methoden** kinder- und jugendgerecht und für alle Beteiligten verständlich und nachvollziehbar sind. Einige hilfreiche Materialien finden Sie in diesem Methodenkoffer wie zum Beispiel die [Methodensammlung](#) auf der Seite zur Kinderbeteiligung des Jugendamts Stuttgart.

Schließlich muss auch die **Nachbereitung** von solchen Gruppensettings mitgedacht werden. Kinder und Jugendliche sollten wissen, was Ziel und Zweck der Gruppenarbeit ist und ob bzw. wie mit den Ergebnissen des Workshops weitergearbeitet wird. Eine ernstzunehmende Beteiligung beinhaltet auch, dass junge Menschen verstehen, was Beteiligung in diesem Kontext bedeutet, welchen Einfluss sie durch ihre Teilnahme haben, ob sie sich im Nachgang an Prozessen beteiligen können und an wen sie sich wenden können, wenn Themen sie über den Workshop hinaus beschäftigen.

Literatur

Kuhnt, Beate/Müller, Norbert R. (2004): Moderationsfibel Zukunftswerkstätten. Verstehen, Anleiten, Einsetzen. Wasserburg (Bodensee). Verein zur Förderung der sozialpolitischen Arbeit.

Merchel, Joachim (2021): Qualitätsentwicklung in der Vormundschaft. In: Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft: Vormundschaften: pädagogischer Auftrag – rechtliche Rahmung – Ausgestaltung in der Praxis. (Erscheint im Juni 2021).

Publikationen zur Kinderbeteiligung auf der Seite [Kinderbeteiligung Stuttgart](#).

Renoldner, Christa u. a. (2007): [einfach systemisch!](#) Systemische Grundlagen und Methoden für Ihre pädagogische Arbeit. Münster. Ökotopia.